

Briefe

Zur Orientierung im Konflikt Mensch – Erde



THEMENSEITEN: KREATIVE KONFI-WORKSHOPS



EVANGELISCHE
AKADEMIE
SACHSEN-ANHALT

INHALT

Editorial	3
Geistliches Wort Dein Feind braucht Frieden (<i>Friedrich Schorlemmer</i>)	4
Aus den Landeskirchen Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat wichtige Schritte zum Klimaschutz umgesetzt	5
Umweltpreis der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland wird ausgelobt	8
Aus der EKBO Regionsbezogene Gebäudebedarfsermittlung	9
Aktion „Grüne Auen – unsere Rettungsboote“ (<i>Dr. Thoralf Winkler</i>)	13
Aus der EU Fortschritte beim Saatgutrecht für die Vielfalt scheinen möglich	18
Einladung Schöpfungszeit – Kalender 2024	20
Urige Buchen und schnittige Schiffe	22
Lesetipp Verlassene Orte	23
Leserbrief Energiesparen: Blick in ein historisches Buch	24
Impressum	27
Zum Schluss	28
THEMENSEITEN: Kreative Konfi-Workshops Klimagerechtigkeit und Ferrero's Schoko-Überraschung	1

Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht kennen Sie das: in die Freude über einen schönen lauen Frühlingstag mit all seiner Pracht mischt sich ein beklemmendes Gefühl. Diese Obstblüte ist doch viel zu früh? Und der Raps strahlt schon Anfang April in leuchtendem Gelb. Klimawandel? Darf ich mich denn da überhaupt freuen?

Wussten Sie, dass das Konzept des ökologischen Fußabdrucks vom britischen Ölkonzern British Petrol (BP) so stark gemacht wurde, dass er heute zur „Grundausstattung“ von Umwelt-Bildungsarbeit gehört? Der zu 70 Prozent von knapp 100 Verursachern (Staaten und Unternehmen) durch fossile Emissionen verursachte Klimawandel wird kommunikativ individualisiert. Schuld ist jede und jeder Einzelne und soll sich auch so fühlen.

Es ist richtig und wichtig, dass wir alle umweltfreundlich handeln, in unserem Verantwortungsbereich und nach unseren Möglichkeiten, mit Klugheit und Kreativität. So finden Sie in diesem Heft eine Zusammenfassung der Umwelt- und Klima-Aktivitäten der EKM und eine Hilfestellung für die Bewertung und Entscheidungsprozesse für den (wie in allen Landeskirchen) zu großen Gebäudebestand in der EKBO. Wo soll investiert werden? Welches Haus wird verkauft? Die Themenseiten füllen praktische Handreichungen für die Konfi- und Gemeindearbeit: detaillierte Workshopanleitungen von den KonfiCamp Mitarbeiterinnen.

Aber lassen wir uns nicht von Staaten und „Global Playern“ verantwortlich machen für deren mangelnde Bereitschaft, verantwortlich mit Natur, Umwelt und Klima umzugehen.

Genießen Sie den üppigen Frühling!

Ihre Siegrun Höhne

Dein Feind braucht Frieden

von Friedrich Schorlemmer

Dein Feind braucht Frieden. Du brauchst Frieden. Mit ihm.

Darum:

Besser schlecht miteinander gesprochen als gut aufeinander geschossen.

Besser unbeholfen aufeinander zugehen als gekonnt übereinander herfallen.

Besser langsam mit Geduld als schnell mit Wut.

Besser nachverhandeln als nachrüsten.

Besser gemeinsame Punkte suchen als Unterschiede herausstellen.

Besser heute den ersten Schritt wagen als morgen den letzten Schritt riskieren.

*Friedrich Schorlemmer (*1944) in seiner Rede am 6. November 1983 in Halle*

„Anstiftung zum Frieden“ nennen Zeitzeugen der Aktion „Schwerter zu Pflugscharen“ von 1983 ihr aktuelles Engagement. Sie haben eine Ausstellung originaler Friedens-Plakate aus den 1980er Jahren als Postkartensammlung aufgelegt. In der Begründung heißt es:

„Im Jahre 2023 macht die Aktualität der damaligen Friedensforderungen betroffen angesichts des grauenvollen Ukraine-Krieges und des Nahost-Krieges. Friedensstifter gesucht!!!!!!“

Sie haben Original-Plakate aus der Zeit als Postkartensammlung aufgelegt.

Sie können die Postkartensammlung bestellen. Melden Sie sich bei der
Redaktion unter hoehne@ev-akademie-wittenberg.de.
Wir haben 10 Kartensets reserviert.

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat wichtige Schritte zum Klimaschutz umgesetzt

PM vom 12.04.2024 | Pressestelle EKM

Mehr als eine Million neue Bäume, drei Klimawälder, fünf Windparks

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat wichtige Schritte für eine Klimaschutz-Strategie realisiert. Das ist Fazit eines Zwischenberichtes zum Klimaschutz, der am 12. April 2024 zur Landessynode im Kloster Drübeck im Harz vorgestellt wurde. Die nächsten Schritte sind das Etablieren von Systemen zur Beratung und zur Datenerfassung. Zudem sollen Photovoltaik-Anlagen auf Kirchendächern ermöglicht werden.

Die aktuelle Klimaschutz-Strategie reicht von Maßnahmen auf landeskirchlicher Ebene bis zur Unterstützung von Kirchenkreisen und Kirchengemeinden. So wurde über eine Projektstelle ein Mobilitätskonzept erarbeitet. Neben Datengrundlagen enthält es Best-Practice-Beispiele und Vorschläge für organisatorische, infrastrukturelle und preispolitische Maßnahmen sowie Kommunikation auf allen Ebenen der Landeskirche. Zu den staatlichen und kirchlichen Fördermöglichkeiten für Klimaschutzmaßnahmen wurde eine Übersicht erstellt. Ein Fördermittelscout soll Kirchenkreise und Gemeinden unterstützen.

Mit dem Doppelhaushalt 2024/25 werden erstmals Zuführungen an einen EKM-Klimafonds in Höhe von jeweils 500.000 Euro realisiert, um Kirchengemeinden und Kirchenkreisen bereits jetzt bei klimafreundlichen Investitionen und mit fachlicher Erstberatung unterstützen zu können. Zudem sind über ein Sonderkreditprogramm der Kirchenbanken Zinszuschüsse möglich.

Für Photovoltaik-Anlagen auf denkmalgeschützten kirchlichen Gebäuden seien die Bedingungen inzwischen einfacher geworden. Es werde sich in den nächsten Jahren zeigen, wie die praktische Umsetzung funktioniere. Die EKM sei gewillt, an einem Beispiel den Rechtsweg zu bestreiten. Darüber hinaus liefen Verhandlungen mit den Landesdenkmalämtern in Sachsen-Anhalt und Thüringen zur möglichst einvernehmlichen Klärung zu ausgewählten Musterobjekten, um spätere Realisierungen zu erleichtern.

Ein umfangreicher Umbau soll den Wald in der EKM klimastabiler gestalten. Als Ausgleich für die etwa 250.000 Festmeter verlorenes Holz durch Dürre, Waldbrand und Insekten wurden seit 2018 über eine Million Jungbäume gepflanzt. „Ziel ist es, die Baumartenanzahl auf kleiner Fläche zu erhöhen, den Laubholzanteil insgesamt zu steigern und durch Förderung der natürlichen Verjüngung von Mutterbäumen gesunde und wenig anfällige Bäume heranzuziehen“, so der Bericht. Allein 2023 wurden beispielsweise 220.000 Euro aus dem Forstausgleichfonds für die Aufforstung und den Schutz der jungen Bäume ausgezahlt. Zusätzlich wurden drei Klimawälder angelegt: In Hohenleuben zur Kompensation der Treibstoffgasemissionen der Dienstwagen des Landeskirchenamtes, in Etzelbach zur Zertifizierung der kirchlichen Einrichtungen in Neudietendorf mit dem Grünen Hahn und in Mellenbach/Glasbach dank der Aktion Autofasten.

Um den Energieverbrauch von kirchlichen Gebäuden kritisch zu überprüfen, werden Gebäudekonzeptionen erstellt. Klar ist bereits jetzt, dass die oft denkmalgeschützten Häuser die Klimaschutz-Anforderungen mehrheitlich nicht erfüllen. „Bis zur Treibhausgasneutralität, die laut EKD-Beschluss bis spätestens 2045 erreicht werden soll, ist es noch ein langer Weg“, heißt es in dem Bericht. Wo geheizt wird, soll schrittweise auf erneuerbare Energie umgestellt werden. An vielen Stellen sind bauliche Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs zwingend notwendig. „Expertensprechstunden“ für Kirchengemeinden und Kirchenkreise sollen helfen.

Seit 2018 deckt der EKM-StromVerbund den gesamten Stromverbrauch von Kirche und Diakonie in Mitteldeutschland (ca. 57 Mio kWh) vollständig aus erneuerbaren Energien. Hierzu betreibt er elf Windkraftanlagen in fünf Windparks mit einer Gesamt-Leistung von 34 Megawatt (MW). Die durchschnittliche jährliche Stromproduktion beträgt ca. 70 Millionen Kilowattstunden. Bis 2028 soll sich die installierte Leistung mehr als verdoppeln.

Über einen Kooperationsvertrag sollen kirchliche Energiekreisläufe gefördert werden, indem Energie auf kirchlichen Freiflächen durch Photovoltaikanlagen und Windenergieanlagen erzeugt und möglichst viel von kirchlichen und diakonischen Verbrauchern abgenommen wird. An den Geschäftsmodellen sollen sich auch Kirchengemeinden und Kirchenkreise beteiligen können.

„Die Maßnahmen sind ein wichtiger Schritt, um in Sachen Klimaschutz voranzukommen. Noch wichtiger aber ist, dass die Instrumente genutzt werden und praktische Umsetzungen folgen. Konzeptionen und längerfristige Planungen mit konkreten, messbaren Zielen sind eine Aufgabe für die Landeskirche, die Gemeinden und Kirchenkreise“, heißt es in dem Bericht.

Hintergrund:

Der Jugendsynodale Johannes Hartke hatte die zügige Umsetzung des Klimaschutzes zur Landessynode im April 2023 gefordert. Im Ergebnis wurde das Landeskirchenamt beauftragt, mit dem Umweltteam der Landeskirche in enger Kooperation mit den Mitgliedern des Ausschusses für Klima, Umwelt und Landwirtschaft ein Klimaschutzkonzept und eine konkrete Umsetzungsstrategie voranzutreiben und erste Ideen umzusetzen. Mit der Beschlussfassung zum Doppelhaushalt 2024/25 schaffte die Landessynode dafür wichtige Voraussetzungen.

Weitere Informationen:

Kathrin Natho, Umweltbeauftragte der EKM
kathrin-natho@ekmd.de

**Umweltpreis der Evangelischen Kirche in
Mitteldeutschland wird ausgelobt**
PM vom 08.04.2024 | Pressestelle EKM



UMWELTPREIS
DER EVANGELISCHEN KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Für Projekte vom Wildbienen Garten bis zur Solaranlage

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) lobt erstmals einen Umweltpreis aus. Für den mit 3.000 Euro dotierten Preis können sich Kirchenkreise, Kirchengemeinden, Kindertageseinrichtungen, Bildungsstätten und andere kirchliche oder diakonische Einrichtungen und Werke auf dem Gebiet der EKM bewerben. Die eingereichten Projekte müssen sich in Umsetzung befinden oder kürzlich abgeschlossen worden sein. Bewerbungen können bis zum 31. Mai eingereicht werden. Infos und das Bewerbungsformular gibt es unter: www.oekumenezentrum-ekm.de.

„Von Wildbienen Gärten bis zur Solaranlage gibt es viele Projekte, die Kirchengemeinden umsetzen. Das Engagement ist groß, doch zu wenige wissen davon. Oft fehlt es auch an Inspiration, was alles machbar ist. Da kann es helfen, von den kleinen und großen Projekten in den Gemeinden und Kirchenkreisen zu wissen und von dem einen oder anderen zu lernen oder gar abzugucken. Mit dem Umweltpreis ab 2024 zeichnen wir konkretes Engagement im Bereich Klima-, Arten-, Umwelt- und Ressourcenschutz aus. Damit würdigen wir, was bereits an Gutem geschieht und geben Anregungen, selbst aktiv zu werden“, erklärt die EKM-Umweltbeauftragte Kathrin Natho.

Die Preisverleihung erfolgt Ende September durch Landesbischof Friedrich Kramer. Der Preis wird zukünftig alle zwei Jahre vergeben.

Weitere Informationen:
www.oekumenezentrum-ekm.de
Kathrin Natho, Umweltbeauftragte der EKM
kathrin-natho@ekmd.de

Regionsbezogene Gebäudebedarfsermittlung

Umweltbüro der EKBO, Newsletter März 2024

In den letzten 10 Jahren hat die EKBO ca. 141.500 Mitglieder verloren, ein Trend, der sich weiter fortsetzen wird. Die kirchlichen Gebäude jedoch bleiben; sie sind häufig denkmalgeschützt und werden wenig genutzt. Der Gebäudebestand verursacht jetzt schon erhebliche Kosten, die in Zukunft von den Kirchengemeinden kaum mehr aufgebracht werden können.

Gleichwohl sind kirchliche Gebäude nach wie vor Identitätsanker und Bezugspunkte nicht nur für Kirchenmitglieder, sondern für alle Menschen im Ort. Mit der Kirche und dem Pfarrhaus verbinden viele wichtige, biografische Stationen, Zusammenhalt, Gemeinsamkeit und auch soziale und seelische Unterstützung. Behutsame und an den Interessen der Dorf- oder Quartiersgemeinschaften orientierte Entscheidungen über die Zukunft des kirchlichen Gebäudebestands sind also entscheidend für das soziale und kulturelle Leben und für die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit „ihrer Kirche im Dorf“.

In vielen Gemeinden entstand eine oft recht ungeordnete Debatte, wie dieser Herausforderung begegnet werden könnte. Emotionale, bauliche, finanzielle Aspekte werden gegeneinander ausgespielt, Konkurrenzen bleiben nicht aus. In dieser Situation ist es sinnvoll, neben der Erfassung des baulichen Zustands der Gebäude weitere Aspekte, wie deren Nutzungsart und -intensität und das räumliche Umfeld näher zu betrachten. Nur so kann eine klare Vorstellung über die spätere, langfristige Nutzung und Auslastung der Gebäude und deren Wirtschaftlichkeit entstehen und ohne Vorstellung der späteren Nutzung lassen sich keine tragfähigen Sanierungskonzepte erstellen.

Das Vorgehen

Die Regionsbezogene Gebäudebedarfsermittlung hilft, Entscheidungen über Gebäude fachlich fundiert, gut strukturiert und unter Einbezug der Gemeindeglieder zu gestalten.

Hierzu wurde im Projekt BEB (Ökumenisches Bildungsforum für energieeffiziente Bestandssanierung, s.u.) ein methodisches Vorgehen entwickelt, das die

Kirchenkreise und -gemeinden dabei unterstützt, aus überregionaler Sicht den Gebäudebestand unter unterschiedlichen Gesichtspunkten einzuschätzen und Prioritäten zu setzen.

Bestands- und Nutzungserfassung

Wichtig ist, sich ein genaues Bild über die Lage, die Nutzung und den Zustand der Gebäude zu verschaffen. Häufig werden nur einzelne Räume für wenige Stunden in der Woche genutzt, jedoch das Gebäude durchgängig beheizt. Eine Nutzungsübersicht hilft, die tatsächliche Auslastung der Gemeinderäume zu ermitteln. Weiterhin werden die Gebäude im Hinblick auf ihre Einbindung in den Ort, ihre Nachbarschaft und in Bezug auf mögliche Kooperationen und Kooperationspartner betrachtet. Gleiches gilt für das übergreifende Zusammenspiel mit den Nachbargemeinden.

Ein weiterer Aspekt ist die Erfassung von baulichen Mängeln und Schäden, eine Einschätzung des energetischen Zustands, des Denkmalschutz-Status, der Verkehrsanbindung, der Ver- und Entsorgung sowie möglicher Verbesserungspotentiale.

Beurteilung und Priorisierung des Bestands

In der Gesamtschau der unterschiedlichen Gesichtspunkte, die je nach den Prioritäten der Gemeinden gewichtet werden, ergibt sich eine „Rangfolge“ der Gebäude, in die alle betrachteten Aspekte eingegangen sind. Diese Rangfolge präjudiziert noch keine Entscheidungen, schafft aber eine von allen Beteiligten geteilte Übersicht.

Abgleich mit den Ergebnissen der Gemeindestrukturreform

Der Gemeindestrukturreformprozess innerhalb der EKBO ist in vollem Gange, häufig auch schon abgeschlossen. Dessen Ergebnisse und die daraus resultierende Personalplanung müssen ebenfalls Eingang in die Beurteilung und Priorisierung der Gebäude finden.

Genauso wichtig wie die realistische Betrachtung des Bestands ist es, Perspektiven zu entwickeln, was aus den Gebäuden werden könnte, welche neuen Schwerpunkte der kirchlichen Arbeit einen Raum finden sollen und welche

Partnerschaften sich eventuell anbieten. Dies alles geschieht unter der Prämisse, dass die wirtschaftlichen Potentiale des Immobilienbestands genutzt werden.

Entscheidung über die Zukunft der Gebäude

Die Vorarbeiten ermöglichen eine Entscheidung über die Zukunft der Gebäude und darüber, ob sie in kirchlichem Besitz bleiben sollen oder ob sie – ggf. mit Auflagen – abgegeben oder in Erbpacht gegeben werden sollen.

Eruieren von Nutzungsalternativen

Im BEB-Projekt wurde eine Reihe guter Beispiele gesammelt, die als Anregung für neue Nutzungen dienen können. Jede Nachnutzung ist jedoch aus dem räumlichen und sozialen Kontext in der Gemeinde entstanden, insofern sind gute Beispiele oft nicht einfach übertragbar. Die Erhebung des räumlichen Zusammenhangs und der benachbarten potenziellen Partner (Gemeinde, Vereine, soziale und kulturelle Einrichtungen, Jugend- und Senioreninitiativen u.v.m.) dient dazu, mögliche Kooperationspartner, Synergien und gemeinsame Vorhaben systematisch zu ermitteln.

Begleitung des Entscheidungsprozesses

Das BEB-Team kann diese Arbeitsschritte auf unterschiedliche Weise, je nach dem Stand der Vorarbeiten im Kirchenkreis oder in der Gemeinde, begleiten:

Klärung der Fragestellung und der Vorgehensweise

Häufig ist es hilfreich, die Fragestellung und die Vorgehensweise zu präzisieren, um die richtigen Prioritäten setzen zu können. Hierzu ist es zuweilen ausreichend, in einem Gespräch mit den Verantwortlichen, komplexe Fragestellungen zu operationalisieren und Arbeitspakete und Meilensteine zu definieren. Die weitere Arbeit findet in eigener Regie ohne die Unterstützung des BEB statt.

Bereitstellen von Entscheidungshilfen

Das BEB-Team stellt die o.g. Materialien zur Verfügung und erläutert deren Nutzung, damit diese eigenständig eingesetzt werden können.

Workshops

Das BEB-Team führt mit den Verantwortlichen und Interessierten in den Kirchenkreisen und Gemeinden Workshops durch, in denen Entscheidungsgrundlagen zur Bedarfsermittlung zusammen erarbeitet werden.

Das BEB-Team kann den Klärungs- und Entscheidungsprozess begleiten, moderieren und dokumentieren, bei Bedarf fachlichen Input liefern, Kontakte herstellen und Partner vernetzen.

Weitere Informationen:

tamen. Entwicklungsbüro Arbeit und Umwelt GmbH

Isabell Köhler, Telefon: 030 787942-15, E-Mail: [ikoehler\(at\)tamen.de](mailto:ikoehler(at)tamen.de)

„Grüne Auen – unsere Rettungsboote“ Bericht vom 31. Elbe-Saale-Camp in Barby

von Dr. Thoralf Winkler

Wenn im Elbe-Saale-Camp ein neuer Tag beginnt und die Flussschützer und ihre Besucher gemeinsam am Frühstückstisch sitzen, dann kann es schon einmal vorkommen, dass ein junger Storch direkt über ihren Köpfen seine Flugkünste erprobt. Dann zeigt sich die Natur von ihrer schönsten Seite. Doch die Idylle täuscht.



Elbe und ihre Auen, für deren natürlichen Erhalt sich die Camp-Initiatoren seit mehr als 30 Jahren engagieren, sind in einem beklagenswerten Zustand. Es herrscht ein Wassernotstand, die gesamte Flusslandschaft leidet unter chronischer Austrocknung, immer mehr Eichen und Eschen sterben ab.

Camp-Organisatorin Jutta Röseler fordert Bundesverkehrsminister Wissing und sein Ministerium auf: "Erkennen Sie die Realitäten an. Keine weitere Einengung

AKTION

und Vertiefung der Elbe - diese Politik der vergangenen 30 Jahre ist gescheitert. Weisen Sie Ihre zuständigen Behörden an, endlich die Tiefenerosion, die die Trockenheit in den Auen verstärkt, zu stoppen und umzukehren. Das wurde im Gesamtkonzept Elbe zugesagt.“

Es ist Realität: Wenn das nötige Wasser fehlt, können Schiffe nicht mehr fahren. Bei den lang anhaltenden Niedrigwasserphasen mit Fahrrinntiefen unter einem Meter ist ein planbarer Transport von Gütern nicht mehr möglich. Die Elbe als Wasserstraße ist ein Auslaufmodell. Sie hat keine Zukunft, denn mit der globalen Erwärmung steigt auch die Verdunstung und damit die Gefahr von Dürre und austrocknenden Flüssen, während gleichzeitig die Gefahr von Extremniederschlägen und Hochwasser steigt. Mittelwasser für eine verlässliche Schiffbarkeit wird es immer seltener geben. Entweder wird zu wenig oder zu viel Wasser vorhanden sein. Für beides braucht es funktionierende Auen, denn intakte Auen schützen sowohl vor Dürre als auch vor Hochwasser.



Am Anfang des 31. Camps stand eine Exkursion mit dem Ökologen Dr. Ernst Paul Dörfler zum Thema Greifvögel in der Aue. Fischadler, Rot- und Schwarzmilane und viele weitere Arten nisten in unmittelbarer Umgebung des Camps.

AKTION

Iris Brunar vom BUND-Elbeprojekt berichtete Neues unter dem Titel „Bewegung an der Elbe“.

Der Wasserwirtschaftsingenieur Michael Hammer erzählte über die Renaturierung von Fließgewässern.

Die Wiedervernässung von Mooren thematisierte Harald Junker von der Bürgerinitiative „Zerbst blüht auf“.

Um das Aufspüren von Insekten in der Aue ging es bei einer kleinen Exkursion mit Prof. Dr. Gernot Geginat.



Im Rahmen einer weiteren Exkursion berichtete René Köhler vom Förderverein Großtrappenschutz e. V. über die Wiederansiedlung der Großtrappen an der Elbe.



Wie alt das Wasser der Elbe ist, und woher es kommt, erfuhren Besucher in einem Vortrag von Dr. Jörg Tittel vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung.

Auf einer Kanu- und Bootstour auf der Elbe sowie bei einer geführten Radtour entlang des Flusses erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes – u.a. zu Renaturierungsprojekten.



AKTION

Weitere Programmpunkte während der Camp-Woche waren beispielsweise ein Kino-Abend, Kinderprogramm, ein Arbeitseinsatz beim lokalen Bio-Bauern und eine Elbeandacht.



Einladung:

Naturfreunde jedes Alters sind auch im Jahr 2024 eingeladen, das Camp zu besuchen – als Tagesgäste oder mehrtägige Camper mit eigenem Zelt.

Das 32. Elbe-Saale-Camp ist geplant für den 21. bis 27. Juli 2024 und wird wieder viele interessante und spannende Exkursionen und Vorträge bieten sowie Gemeinschaft und stille Zeit am Fluss.

Das Programm und weitere Informationen sind auf www.elbe-saale-camp.de zu finden.

Fortschritte beim Saatgutrecht für die Vielfalt scheinen möglich

PM vom 22.3.24

Die laufende Reform des EU-Saatgutrechts hat kleine Fortschritte in Richtung Vielfaltserhaltung gemacht, aber sie sind nicht ausreichend und vor allem nicht gesichert. Ursprünglich hatte die EU-Kommission in ihrem Vorschlag lediglich den Saatgutverkauf durch Hobbygärtnernde von den massiven Vorschriften für Saatgutvermarktung ausgenommen. Für manche EU-Länder wäre das ein Rückschritt in Sachen Vielfaltserhaltung geworden. Im geltenden Recht erlauben sie berufsmäßigen Engagierten ausdrücklich den Verkauf begrenzter Mengen von Vielfaltssaatgut, während die meisten Mitgliedsstaaten dies tolerieren.

Die beiden Ausschüsse für Umwelt und Landwirtschaft des EU-Parlaments haben nun unterschiedliche Verbesserungen vorgenommen. In erster Linie profitieren davon die Genbanken. Diese sind eigentlich als Nothilfe gegen Vielfaltsverlust konzipiert. Die Erhaltung von Sorten außerhalb von Genbanken in Gärten und auf Feldern sind genauso wichtig – dies ist sogar in einem internationalen Abkommen festgehalten und wird mit einem internationalen Aktionsplan umgesetzt. Dagegen würde die EU jedoch verstoßen, selbst wenn sie die bisher vorliegenden guten Vorschläge umsetzt. Die Verbesserungen würden nämlich auf gemeinnützige Einrichtungen begrenzt. Beruflich engagierte Erhaltende können aber den non-profit-Status weder individuell noch als Kleinstbetrieb erlangen, obwohl sie das Fundament der Erhaltung außerhalb von Genbanken sind, und wegen des hohen handwerklichen Aufwands getrennt nach vielen Sorten und Arten wahrlich keine Profite machen können.

So zufrieden die Lobby der Saatgutindustrie mit dem ursprünglichen Entwurf der EU-Kommission war, so wütend erscheint sie nun über die Änderungen der Parlamentsausschüsse. Sie könnte nun versuchen, ihre Position im Ministerrat und bei der Abstimmung im Plenum des Parlaments im April durchzusetzen. Rationalisierungsgewinne wären ihr auf jeden Fall sicher, wenn es statt der vielen bisherigen Richtlinien nur eine Verordnung gäbe, die unmittelbar in der gesamten EU gilt. Aber das genügt der stark monopolisierten Industrie nicht: "Sie will Ausnahmen für die Vielfalt möglichst verhindern. So als seien die Vielfaltssorten Konkurrenz für ihre homogenen Sorten, und so als ob das geltende strenge Pflanzengesundheitsrecht nicht gut genug sei, und so als müssten

die Vielfaltsinteressierten vor ruinösen Täuschungen geschützt werden“, darauf weist Susanne Gura vom Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt hin. ”Wir fordern Parlament und Ministerrat auf, den Fortschritt für die Biodiversität, den die Ausschüsse erreicht haben, nicht zu verlieren, sondern darauf aufzubauen.“

Hintergrund: Im Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt e. V. haben sich 25 Organisationen zusammengeschlossen, die die landwirtschaftliche Biodiversität in der Kulturlandschaft stärken wollen. Tätigkeitsschwerpunkte sind Vernetzung; Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit; politische Interessenvertretung; sowie Austausch mit relevanten wissenschaftlichen und Umweltorganisationen im In- und Ausland.

Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt e. V.
<http://kulturpflanzen-nutztiervielfalt.org>

Kontakt:

Dr. Susanne Gura

Tel.: 0049 177 6691400

EINLADUNG

Schöpfungszeit – Kalender 2024

Eine Welt. Eine Schöpfungszeit. Vom 1. September bis 4. Oktober



Unsere Welt steckt voller Wunder. Wir sind ein Teil davon – beauftragt, Gottes Schöpfung zu bewahren und zu schützen; das Staunen nicht zu verlieren und selbst aktiv zu werden zum Schutz unserer Welt. Jede und jeder für sich und alle gemeinsam. Jährlich im Herbst rufen Kirchen unterschiedlicher Konfessionen weltweit zur Schöpfungszeit auf. Fünf Wochen im Kirchenjahr, in denen die Schöpfungsbewahrung im Mittelpunkt steht. Fünf Wochen, in denen wir eingeladen sind nachzuspüren, was GUT, GENUG und GERECHT ist, von wem wir GELIEBT sind und vor allem – was wir GEMEINSAM schaffen können. Der Wandkalender begleitet unter diesen wöchentlichen Schlagworten mit zahlreichen Anregungen und Ideen durch die besonderen Tage der Schöpfungszeit. Ergänzend gibt es in den Social-Media-Kanälen der

EINLADUNG

Schöpfungszeit ab dem 1. September täglich neue Impulse, Gedanken, Videos, Vorträge und Bilder. Machen Sie mit, werden Sie Teil der Schöpfungszeit-Community!

Zu bestellen im Chrismon Shop:

<https://www.chrismonshop.de/oekumenischer-prozess-umkehr-zum-lebenden-wandel-gestalten-schoepfungszeit-kalender-2024-4768.html>

Bestell-Nr.: 208452

80 Seiten

29,7 x 21 cm Metallspiralbindung

ISBN: 978-3-96038-390-1

EINLADUNG

Urige Buchen und schnittige Schiffe

Exkursion in der Schöpfungszeit

per Bus vom 13. bis 15. September 2024 in den Nationalpark Kellerwald

Unter dem Motto „Natur Natur sein lassen“ wurde 2004 der Nationalpark Kellerwald-Edersee mit dem größten westeuropäische Rotbuchenbestand und dem Eder-Stausee nach langjährigen und schwierigen Diskussionen unter Schutz gestellt. Mehr als 75 Prozent der Waldfläche entwickeln sich nun ohne menschlichen Eingriff zur Wildnis von morgen.

Die Exkursion in der Schöpfungszeit macht auf geheilte Wunden in den Landschaften aufmerksam und zeigt, dass in wenigen Jahrzehnten reiche und vielfältige Lebensräume für Natur und Mensch neu entstehen können.

Stationen der Busreise sind das Grüne Band an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, Wanderungen auf dem Urwaldsteig im Nationalpark Kellerwald und zur „Stätte der Begegnung von Mensch und Natur“ – der Bergkapelle Quernst, weiterhin der Kurort Waldeck und der Edersee.

Mit Musik, Meditation und einem Gottesdienst feiern wir Schöpfung und Schöpfer.

Kosten: Preis pro Person mit Übernachtung im Doppelzimmer und mit Halbpension: 300,00 €

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Informationen: Siegrun Höhne

03491/4988-33

hoehne@ev-akademie-wittenberg.de

Buchung: Reisebüro Sunshine, Doreen Meyer

03491/669949

info@reisebuero-sunshine.de

Anmeldeschluss: 14. Juni 2024

Verlassene Orte

Enden und Anfänge in einer menschenleeren Welt

Die mehrfach ausgezeichnete schottische Essayistin Cal Flynn erkundet in diesem außergewöhnlichen Buch Orte, an denen keine Menschen mehr leben - oder nur noch wenige ihr Dasein fristen. Es sind Sperrgebiete oder Geisterstädte, Festungsineln und Niemandsländer, unwegsames Terrain, auf das sich Flynn wagt, als sie verwaiste und verwüstete Orte besuchte, um zu verstehen, was passiert, wenn man der Natur erlaubt, sich ihren Platz zurückzuerobern. Auf einer unbewohnten schottischen Insel begegnet sie einer Herde verwilderter Rinder, in Tschernobyl einer Handvoll Menschen, die nach der Nuklearkatastrophe in ihre kontaminierten Häuser zurückkehrten, und in Detroit, der einst viertgrößten Stadt der USA, trifft sie auf ganze Straßenzüge, die so verfallen sind, dass Tiere und Pflanzen sie übernommen haben. Egal wie trostlos, unheimlich, verwüstet und verseucht die Orte sind, die Flynn erkundet, überall erkennt sie allen Widrigkeiten zum Trotz Anzeichen von ökologischer Resilienz und Regeneration, kurzum: von Leben. Sie entdeckt Pflanzen, die auf kontaminierten Böden gedeihen, Fische, die gegen bestimmte Gifte unempfindlich geworden sind oder einen künstlichen See, der zur belebten Wüste versandet. Ihr Buch ist ein genau recherchiertes und mit literarischem wie psychologischem Einfühlungsvermögen geschriebenes Plädoyer für eine radikale Überprüfung dessen, was wir unter >Natur< verstehen. Nicht zuletzt bietet es vielfältige, auch verstörende Antworten auf die dringliche Frage, wie der Schaden, den wir an der Natur verursacht haben, noch behoben werden kann.

Quelle: Thalia.de

Cal Flynn

Verlassene Orte

Enden und Anfänge in einer menschenleeren Welt

1. Auflage, November 2023

Seitenzahl: 344

ISBN-13: 9783751840040

ISBN-10: 3751840044

34,00 €

Verlag: Matthes & Seitz Berlin



Energiesparen: Blick in ein historisches Buch

von *Thomas Glaubig*

Der Buchtitel lautet: „Einsparung von Energie und Brennstoff“, geschrieben von Gustav W. Meyer und erschienen im Fachbuchverlag GmbH Leipzig 1952 (113 Seiten, antiquarisch)

Meyer, für eine Arbeit zum Elektroantrieb schon 1912 mit einer Ehrenmedaille dekoriert, bündelt hier sein Wissen über Energieeffizienz, passend zur Lage der ressourcenarmen DDR. Trotz der (Braun-) Kohleverstromung ist Energie knapp. Meyer empfiehlt, „mit den Brenn- und Treibstoffen so sparsam wie möglich umzugehen, da wir hierbei von der Substanz zehren, die nicht ersetzbar ist“.

Im Fünfjahrplan der DDR ist eine Steigerung der Elektrizitätserzeugung bis auf 31,6 Terrawattstunden (TWh) im Jahr 1955 vorgesehen. Das bedeutet gegenüber 1950 eine Steigerung um 177 Prozent. (Das Statistische Jahrbuch von 1966 weist für 1955 nur 28,7 TWh aus. Deren Quellen: 0,5 TWh Wasserkraft, 1,34 TWh Gas, 0,27 TWh Mineralöl, 0,41 TWh Sonstige. Den Rest aus Kohleverstromung. Der Plan wurde also nicht erfüllt.)

Nicht einfach: „Sparmaßnahmen bezüglich rationellster Ausnützung (kommt) größte Wichtigkeit zu. Neben Wasserkraft hat (dem) ... auch die erhöhte Windkraftnutzung zu dienen, ... wie z.B. in Dänemark und in der UdSSR ..., (dort wird) der Ausfall von Brennstoff durch den Einsatz von Windkraft wettgemacht. Wenn diese bei uns ... stark vernachlässigt wurde, so ist dies auf die Nachteile dieser Energieart, ihre ungleichmäßige Stärke und Richtung zurückzuführen.“ Aber: „Bei völlig selbsttätiger Arbeitsweise sind die bei der Windkraftausnützung zu erwartenden Stromkosten überwiegend durch die Benutzungsdauer, also durch die Windverhältnisse, bestimmt.“

Und heute? Dänemarks Vorreiterrolle ist bestätigt, von Russland hört man wenig, die „völlig selbsttätige Arbeitsweise“ der Windkraftanlagen (WKA) ist realisiert. Meyer schätzt, dass „Wasser und Wind somit zunehmende Bedeutung erlangen.“ „Die Kupplung von Kraft- und Heizbetrieb in Verbindung mit der

Städtefernheizung hat heute im Interesse rationaler Energie- und Wärmeversorgung größte Wichtigkeit erlangt.“ Das war vor 70 Jahren!

Über die Betrachtung von Tages- und Jahreslastgang kommt Meyer auf das Speicherproblem. Für die „Speicherung der Energie in elektrischen Akkumulatoren“ nimmt er „einen Wirkungsgrad von (für Lade- und Entladevorgang) 49 Prozent an.

Die Ergebnisse von Pumpspeicherwerken sind mit 59 Prozent in Niederwartha bei Dresden günstiger. Daher sollte Niederwartha ebenso wie das Pumpspeicherwerk Mittweida ausgebaut werden.“ Mittweida ist seit 1988 stillgelegt, das Becken wurde an den Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) verkauft.

Für das Pumpspeicherwerk Herdecke nennt Meyer 68 Prozent. RWE nennt aktuell einen Wirkungsgrad von 65 Prozent für diese Altanlage und für eine neue aus den 1980er Jahren 75 Prozent.

Neben einem Druckluftspeicher-Exkurs berichtet Meyer über die Schweizer Gyro-Speicher: „wirtschaftlicher als Akkubetrieb. ... ein Kreisel mit einer Asynchronmaschine direkt zusammengebaut ... Als (elektrischer) Wirkungsgrad wurden 60 Prozent ermittelt. Man hofft, ihn auf 70 Prozent zu heben. ... Die Aufladezeit (beträgt) nur etwa eine Minute. Eine entsprechende Akkubatterie würde 30-mal schwerer werden als das Kreiselaggregat.

Meyer wünscht sich ein besseres Lastmanagement durch „Transkontinentale Energieversorgung“: „So erscheint es wichtig, allen Reichtum der in Skandinavien gelegenen Wasserkräfte im Wege der Kopplung mit den in Zentraleuropa gelegenen Kraftwerken rationell auszunutzen. In der Sowjetunion werden bereits gewaltige Bauvorhaben ausgeführt,“ ... die „das gesamte Land mit ausreichenden Energiemengen versorgen werden.“ „Im Rahmen einer Austauschfernversorgung ... wird die Verwendung von Gleichstromhöchstspannung größte Bedeutung erlangen.“

Und die Wasserkraft? „In Europa hat die Schweiz mit 94 Prozent fast ihre gesamten Wasserkräfte ... ausgebaut.“ Deutschland hat nach Meyers Auffassung viel zu tun, vor 1945 waren von (statistisch) 16 000 000 Pferdestärken (PS) „Rohwasserkraften“ nur 24 Prozent ausgebaut. Der „Ausnützung selbst kleins-

ter Wasserkräfte kommt heute ... neben der Windkraft erhöhte Bedeutung zu. ... Ihr Betrieb gestaltet sich überaus einfach und billig.“ Meyer lobt die Kaplan turbine und dringt auf „Verbesserung des Wirkungsgrades bestehender veralteter Wasserkraftwerke.“

Sonnenwärmenutzung sieht Meyer „wohl nur in den Tropen“, dort dann aber auch Hohlspiegel für Dampfkessel.

Ideal scheint die „Aufwertung der Umgebungswärme durch die Wärmepumpe“, schon vor 100 Jahren hatte William Thomson (Lord Kelvin) auf die Möglichkeit der umkehrbaren Wärmeerzeugung hingewiesen. Überzeugende deutsche Beispiele hat er wohl nicht, aber „immerhin hat die Schweiz durch Wärmepumpenanlagen allein 1942 die Einfuhr von 60 000 Tonnen hochwertiger Ruhrkohle ... eingespart.“

Wie wird es besser? Bisher wurde privatkapitalistisch gewirtschaftet. Jetzt jedoch, 1952, soll volkswirtschaftliche Vernunft regieren, so Meyer.

Zusammenfassend: Vermutlich hatten die Greenpeace-Mitarbeiter recht, als sie das Thema Energieeffizienz für kaum „kampagnefähig“ erklärten.

Klimagerechtigkeit und Ferrero's Schoko-Überraschung Workshopkonzepte

von Constanze Adam und dem Konfi-Camp Team

Diese Workshops wurden entwickelt, um bei den KonfiCamps in Wittenberg, die jährlich im August stattfinden und von hunderten Konfirmandinnen und Konfirmanden besucht werden, Nachhaltigkeitsthemen altersgerecht und kreativ anzubieten.

Sie sind erprobt und können auch in anderen Kontexten und Gruppen ausprobiert werden. Wir freuen uns, wenn Sie uns von Ihren Erfahrungen mit unseren Ideen berichten.

Informationen und Eindrücke finden Sie unter:
<https://konficamps-wittenberg.de/>

Workshop Konzept **Klimagerechtigkeit**

Inhalt:

Workshopkonzept	2
M1.1 Evolutions-Schnick-Schnack-Schnuck	4
M2 Positionsspiel	4
M3 Input zu Klimagerechtigkeit	7
M4 Weltspiel	9
M5 Eine Expedition nach ...	11
M6 Aggressive Tierwelt	11
M7 Frau Meir	15
M8 Selbst aktiv werden	17
Materialliste	19
Quellen und Links	19

KREATIVE KONFI-WORKSHOPS

Workshopkonzept - Ablaufplan

Zeit	Inhalte
20 min	Ankommen <ul style="list-style-type: none">- Namensrunde- Evolutions-Schnick-Schnack-Schnuck Vorstellungsrunde mit Naturfotos <ul style="list-style-type: none">- Naturfotos auslegen- Frage: „Welches Bild hast du gewählt? Warum?“
15 min	Einleitung ins Thema Klimagerechtigkeit <ul style="list-style-type: none">- Positionierungsspiel - Die Konfis nehmen auf einer Linie im Raum eine Position ein: Stimme zu – Stimme nicht zu. Es ist auch möglich, sich zwischen diesen beiden Polen zu positionieren.- Kurzer Input zum Thema Klimagerechtigkeit
20 min	Weltspiel <p>Das Weltspiel soll abstrakten Verteilungen von Bevölkerung, Einkommen sowie andere Indikatoren weltweit sichtbar zu machen. Das Spiel regt zum Nachdenken an und macht auf globale Unterschiede, ungerechte Verteilungen und weltweite Zusammenhänge. Das Ziel ist es, die weltweit ungleiche Verteilung der Güter und Nutzung der Ressourcen zu erkennen.</p>
10 Min	Abschluss mit Reflexion <p>Überlegen, was aus dem Workshop mitgenommen wird und Feedback</p>
	Weiteres Material (Puffer oder Ideen)
10 Min	Team-Schnick-Schnack-Schnuck „Gefährliche Tierwelten“ (Bewegungsspiel)
15 Min	Frau Meir möchte AKTIV werden ... was kann sie tun? <p>Die Teilnehmer*innen (TN) brainstormen und diskutieren Möglichkeiten, sich selbst für Umweltschutz einzusetzen.</p>
5 Min	Werbeflyer selbst aktiv werden

KREATIVE KONFI-WORKSHOPS

Lernziele / Soziale Form	Methodik/ Medien
Warming up Plenum	M1.1 Erläuterung Evolutionsschnick-Schnack-Schnuck M1.2 Naturbilder
Ankommen im Thema, eigener Standpunkt Plenum	M2 Positions-Sätze, Schilder „Stimme zu“ und „Stimme nicht zu“ M3 Input Klimagerechtigkeit
Weltweite Verteilung und Ungerechtigkeiten erkennen Plenum – am besten ist es, jede*r TN bekommt je ein Symbol zum Verteilen	M4 Weltspiel Materialien – Weltkarte „Die Perspektive wechseln“ – Symbole zur Darstellung 10/15 Spielfiguren 10/15 Münzen 10/15 Luftballons o.ä. – Zahlen zum Weltspiel
Abschließen und reflektieren	M5 Beliebige Reflexionsmethode, in M5 ist konkretes Material für die Schreibtisch-Methode
Anleitung M6 „gefährliche Tierwelten“	
Abbildung M7 Eddings Moderationskarten	
Flyer M8	

M1.1 Erklärung Evolutions-Schnick-Schnack-Schnuck (SSS)

- Zu Beginn sind alle Spieler Amöben. Treffen sich zwei Amöben, dann kämpfen sie gegeneinander: sie spielen eine Runde Schnick-schnack-schnuck mit den Figuren Schere/ Stein/ Papier. Der*die Gewinner*in steigt in der Evolution um eine Ebene auf und entwickelt sich zur Schlange. Dies setzt sich fort, bis eine Spieler*in die Stufe Mensch erreicht hat.
- Wichtig dabei ist: es dürfen nur gleiche Evolutionsstufen miteinander kämpfen!
- Die Evolutionsstufen sind:
 - Amöben formen mit den Händen eine Raute, öffnen und schließen die Hände und sagen dabei immer wieder: „Amöbe, Amöbe, ...“
 - Schlangen legen die Hände aneinander, machen schlängelnde Armbewegungen und Zischlaute.
 - Hase hüpf mit langen Ohren: Zeige- und Mittelfinger bewegen sich über dem Kopf hin und her
 - Affen gehen (fast) aufrecht, klopfen sich auf die Brust und geben Affen-Geräusche von sich.
 - Menschen stolzieren aufrecht. Diese stellen sich nun an den Rand.
- Das Spiel ist dann beendet, wenn es von jeder Evolutionsstufe nur noch eine Person gibt und weitere Schnick-Schnack-Schnuck-Begegnungen daher nicht mehr möglich sind.

M2 Sätze Positionierungsspiel

Anmerkung: Jede These kann anschließend kurz besprochen und gegensätzliche Positionen begründet werden.

- Ich finde, das Thema Klimawandel wird zu wenig besprochen.
- Ich weiß schon sehr viel über die Klimakrise.
- Ich kann etwas für mehr Klimagerechtigkeit tun.
- Ich bin wütend, weil die Erwachsenen den Klimawandel verursacht haben und wir ihn jetzt ausbaden müssen.
- Ich finde es wichtiger, auf eine verbesserte Technik zu setzen als Dinge grundsätzlich zu verbieten.
- Ich habe eine Idee, was ich selbst beitragen kann zu Umweltschutz und Klimagerechtigkeit.
- Ich setze mich aktiv für Umweltschutz ein.
- Umweltschutz ist teuer (bzw. kostet viel Geld).

**Ich
stimme
ZU.**

**Ich
stimme
nicht
ZU.**

M₃ Input zu Klimagerechtigkeit

- Klimagerechtigkeit bedeutet, dass nach dem Verursacherprinzip Länder, die die Hauptverantwortung an der Erderwärmung tragen, in der Verantwortung stehen, global für die Folgen und Schäden des Klimawandels einzustehen.
- Von den Auswirkungen des Klimawandels sind vorrangig Länder betroffen, welche wenig zum Problem beigetragen haben und nicht über die finanziellen Mittel für nötige Schutzmaßnahmen und Anpassungskosten verfügen.
- Klimagerechtigkeit umfasst zudem auch Generationengerechtigkeit und eine Verantwortung für die Umwelt: statt nachfolgenden Generationen mindestens gleich gute oder bessere Umweltbedingungen zu hinterlassen, führt der heutige CO₂-intensive Lebensstil dazu, dass zukünftige Generationen die nur schwer kalkulierbaren Folgen des Klimawandels bewältigen müssen und nicht mehr auf eine intakte Umwelt zurückgreifen können.
- Der mit dem Klimawandel verbundene drastische Rückgang der Artenvielfalt in Tier- und Pflanzenwelt ist aus christlicher Perspektive eine Verfehlung des Menschen gegenüber seiner Mitverantwortung für die Schöpfung.
- Klimawandel vergrößert Armut und gefährdet Leben. Der Treibhauseffekt zerstört natürliche Lebensgrundlagen, verschärft Armut, untergräbt Entwicklungsmöglichkeiten und verstärkt Ungerechtigkeit.
- Der menschengemachte Klimawandel ist längst deutlich spürbar und lässt dabei keinen Fleck unserer Erde aus. Natürliche Lebensräume für Tiere, Pflanzen und Menschen leiden unter den Folgen.
- Durch die steigende Erhitzung der Erde wachsen auch längst bestehende Ungerechtigkeiten. Die Klimaveränderung vergrößert die Armut und mindert die Überlebenschancen. Sie ist eine Ursache für (Gewalt)Konflikte, Flucht sowie Menschenrechtsverletzungen.
- Klar ist: wir haben nur eine Welt und diese gehört uns allen. Doch die meisten Länder des Globalen Nordens nehmen sich mehr und mehr das Recht heraus, für den eigenen Wohlstand CO₂ Emissionen auszustoßen. Die Folgen tragen Länder des Globalen Südens und die nächsten Generationen.
- Für eine Einführung in die Klimagerechtigkeit bedarf es eines Bewusstseins für die global-vernetzten Dimensionen des Klimawandels. Gerechtigkeit ist eine Frage der Verteilung: wie sind Ressourcen verteilt? Wo findet

die meiste Klimamigration statt? Wo ist der CO₂-Ausstoß am höchsten/niedrigsten? In welcher Region herrscht das meiste Artensterben? Wo sind Länder geprägt durch Dürren und/oder Überschwemmungen. Bei diesen Verteilungsfragen folgen meistens Antworten in Form von großen, abstrakten Zahlen, die nur schwer vorstellbar sind. Mit dem „Weltspiel“ sollen Zahlen anschaulicher und somit die Verteilungssituation „begreifbarer“ gemacht werden.

Weitere Infos z.B. unter: <https://klimaretter.hamburg/klimagerechtigkeit/>

M4 Weltspiel

Das Weltspiel ist ein bekanntes Aktionsspiel für Gruppen, um die abstrakten Verteilungen von Bevölkerung, Einkommen sowie andere Indikatoren weltweit sichtbar zu machen. Das Spiel regt zum Nachdenken an und macht aufmerksam auf globale Unterschiede, ungerechte Verteilungen und weltweite Zusammenhänge. Das Ziel ist es, die weltweit ungleiche Verteilung der Güter und Nutzung der Ressourcen zu erkennen. Die Konfirmand*innen setzen sich hierbei mit den eigenen (Ein-)Schätzungen auseinander und werden dadurch auch auf Vorurteile aufmerksam. Gleichzeitig sollen sie die Konsequenzen und Verantwortung dieser Ungleichheiten reflektieren.

Die Größe der Kontinente, sowie die Indikatoren „Weltbevölkerung“, „Welteinkommen“ und „Weltkohlenstoffdioxidausstoß“ sind eine gute Grundlage, um Klimaungerechtigkeit sichtbar zu machen. Es können auch weitere Aspekte, wie Artensterben, Waldverlust, Klimamigration, etc. verwendet werden.

Materialien: Weltkarte „Perspektive wechseln“, Materialien zur symbolischen Darstellung der Weltbevölkerung (10 Spielfiguren), des Welteinkommens (10 Münzen) und des Weltkohlenstoffdioxidausstoßes (10 Luftballons, Wattebäuschchen o.ä.), Zahlen zum Weltspiel: aktuelle Zahlen finden sich immer unter www.das-weltspiel.com

1. Die Konfis schätzen, wie viele Menschen insgesamt auf der Erde leben (ca. 7,8 Milliarden) und nehmen eine grobe prozentuale Verteilung der Weltbevölkerung vor.
Die zehn Spielfiguren werden nach einer gemeinsamen Diskussion auf die Kontinente verteilt. Anschließend werden die Schätzungen ausgewertet und korrigiert. Hier sollte Raum für Erstaunen, Verwunderung und Nachfragen sein. Wie kommen wir zu unseren Einschätzungen?
2. In den nächsten Schritten werden auf dieselbe Art und Weise das Welteinkommen in Höhe des durchschnittlichen Bruttonozialprodukts und der Ausstoß von Kohlendioxid vorgenommen. Die korrigierten Angaben bleiben auf der Weltkarte stehen. Der Ausstoß von CO₂ ist maßgeblich für den Klimawandel. Die Konfis erkennen, dass nicht alle gleichermaßen zum Klimawandel beitragen.

KREATIVE KONFI-WORKSHOPS

WELTBEVÖLKERUNG*

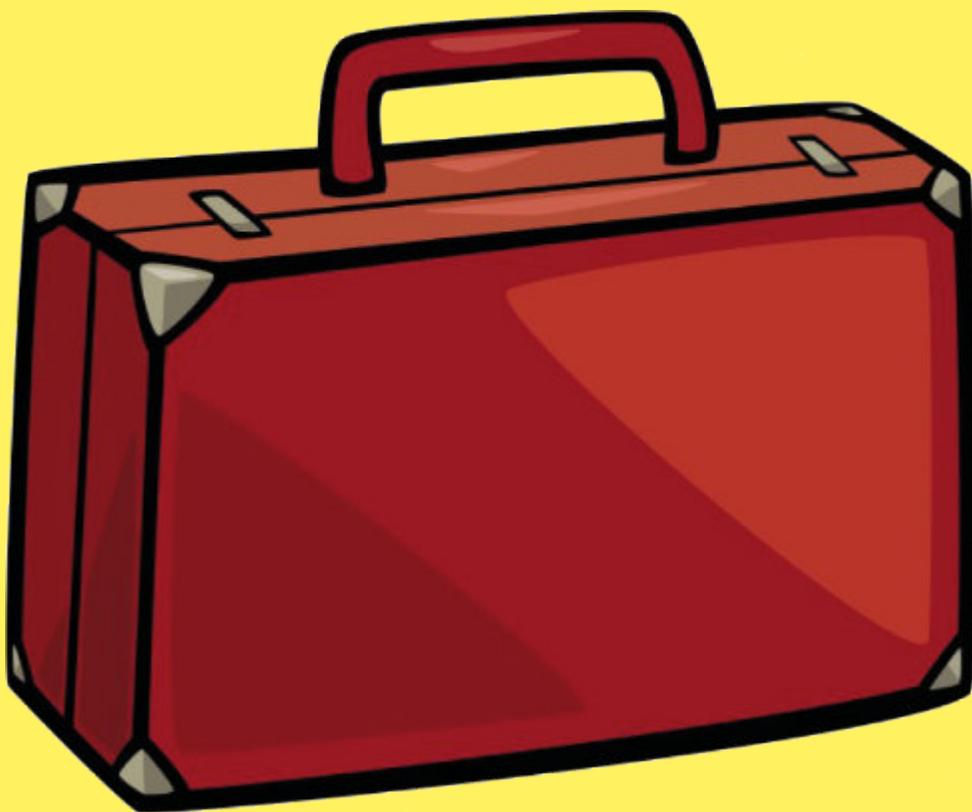
Kontinente	Bevölkerung (2020) in Mio.	Prozent	10 TN0	15 TN	20 TN	25 TN	30 TN
Europa und Russland**	747	9,6%	1	1	2	2	3
Nordamerika***	368	4,6%	0	1	1	1	1
Südamerika (inkl. Mittelamerika und Karibik)	653	8,3%	1	1	2	2	3
Asien	4.641	60%	6	9	12	16	18
Afrika	1.340	17%	2	3	3	4	5
Australien und Ozeanien	42	0,5%	0	0	0	0	0
Total	7.791	100,00%					

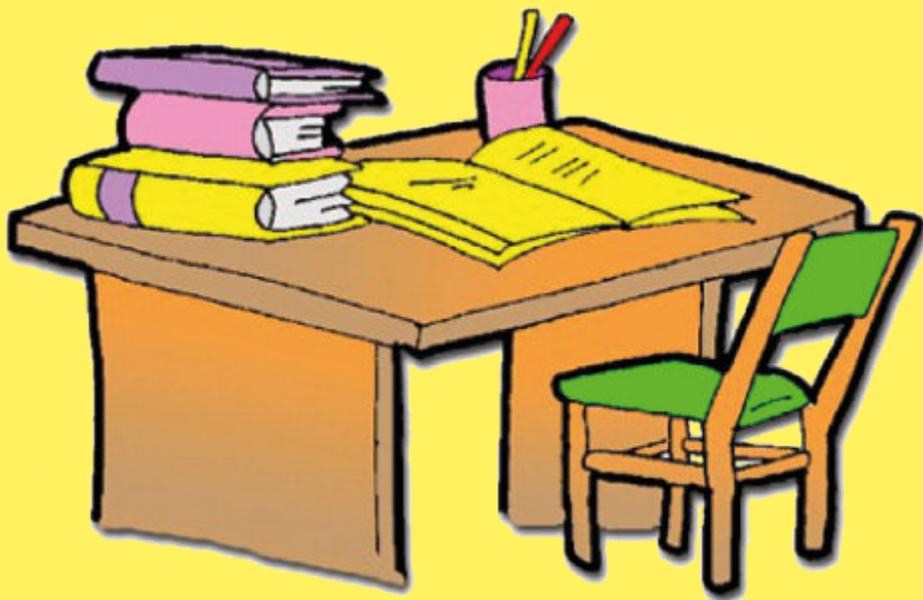
M5 Reflexion/Feedback: Meine Reisetasche

- Der Anleiter legt ein Bild von einem Koffer, einer Büroablage und einem Mülleimer in die Mitte der Gruppe.
- Jetzt erhält jeder Teilnehmer 3 Moderationskarten oder kleine Zettel, auf die er folgendes schreibt:
 - 1. Moderationskarte:** Ich packe in meinen Koffer und nehme mit nach Hause ...
 - 2. Moderationskarte:** Das hat mir nicht so gefallen und deshalb schmeiße ich es in den Mülleimer ...
 - 3. Moderationskarte:** Das nehme ich mit auf meinen Schreibtisch, weil ich es vielleicht später verwenden möchte...
- Dafür sollte genügend Zeit eingeräumt werden. Zur Orientierung können die Satzanfänge, groß und gut lesbar für alle, auch an eine Tafel oder auf ein Plakat geschrieben werden. So müssen diese auch nicht auf die Karteikarten geschrieben, sondern können fortgesetzt werden.
- Wenn alle so weit sind, liest ein Teilnehmer seine Sätze laut vor und packt dabei seine entsprechende Karteikarte in den Koffer, die Büroablage und den Mülleimer. Nun ist der nächste an der Reihe, bis alle die Möglichkeit hatten, ihr Feedback abzugeben.

M6 Spiel: Aggressive Tierwelten

- Zwei Teams stehen sich direkt gegenüber. Hinter beiden Teams in je ca 20 m Abstand befindet sich eine Sicherheitslinie.
- Bevor die erste Runde Team-Schnick-Schnack-Schnuck beginnt, besprechen sich die Teams ganz kurz und leise, welches Tier sie nehmen. Auf das Zeichen des Spielleiters präsentieren die Teams zeitgleich ihr Tier durch typische Bewegungen
- Folgende Tiere gibt es:
 - Kolibri – Bewegung: Schnelles Flügelschlagen mit den Händen
 - Blauwal – Bewegung: Schwimmen mit den Armen
 - Pinguin – Bewegung: Watscheln
- Rangfolge: Pinguin frisst Kolibri. Kolibriflügel Schlag nervt Blauwal (Hochfrequenz). Blauwal schubst Pinguin von der Scholle.
- Das Siegerteam muss losrennen und das Verliererteam fangen, die Verlierenden versuchen sich hinter die Sicherheitslinie zu flüchten.







M7 Frau Meir möchte sich für Umweltschutz und Klimagerechtigkeit einsetzen. Was kann sie tun?



M8 Selbst aktiv werden (Zusatzmaterial)



#klimachallengeaccepted
Du und ich – zuhause aktiv

KREATIVE KONFI-WORKSHOPS

Scan den QR-Code für noch mehr Umweltschutz-Ideen, die du bei Dir zuhause umsetzen kannst



Material-Checkliste

- Workshopkonzept ausgedruckt und Materialien ausgedruckt
- M 2 Naturfotos ausgedruckt und geschnitten
- Weltkarte „Perspektive wechseln“
- 10/15 Spielfiguren für das Weltspiel
- 10/15 Münzen/Chips Weltspiel
- 10/15 Luftballons/ Wattebäuschchen Weltspiel
- Stifte/ Eddings
- buntes Papier/ Moderationskarten

Quellen für Bild und Material:

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/schule/sekundarstufe/virtuelle-projektbesuche/>

https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/Bildung/Schule/Weltkarte_Klimagerechtigkeit/BfdW_Weltkarte_Klimagerechtigkeit_01.pdf

https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/Bildung/Schule/Weltkarte_Klimagerechtigkeit/BfdW_Weltkarte_Klima_AB_Ecuador.pdf

https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/Bildung/Schule/Weltkarte_Klimagerechtigkeit/BfdW_Weltkarte_Klima_AB_Aethiopien.pdf

https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/Bildung/Schule/Weltkarte_Klimagerechtigkeit/BfdW_Weltkarte_Klima_AB_Bangladesch.pdf

https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/Bildung/Schule/Weltkarte_Klimagerechtigkeit/BfdW_Weltkarte_Klima_AB_Jugend.pdf

<https://www.das-weltspiel.com/>

Fairrero's Schoko-Überraschung

Planspiel-Workshop auf den Konfi-Camps 2022 in Wittenberg, 90 Minuten



Zum Spiel

Schokolade schmeckt zwar fast allen Kindern, doch bei ihrer Herstellung steht das Kindeswohl leider nicht immer an erster Stelle. In den Kakaoplantagen von Côte d'Ivoire (der Elfenbeinküste) sind Kleinbauern immer wieder gezwungen, ihre Kinder an der Ernte der Kakao-Bohnen zu beteiligen. Diese ist nicht nur gefährlich, die Arbeit hält die Kinder auch davon ab, zur Schule zu gehen und Bildung zu erhalten. Dabei wären faire Kakaopreise schon ein großer Schritt, um die Lebensbedingungen der Kakaobauern zu verbessern. Doch nicht alle Akteur:innen weltweit haben ein Interesse daran, faire Preise für Kakao zu zahlen.

Das Planspiel Fairrero's Schokoüberraschung führt Konfis an die Weltwirtschaft und die Probleme im Kakaosektor heran. Sie nehmen in Kleingruppen verschiedene Rollen ein, verhandeln dabei ihre Positionen und Interessen und versuchen gemeinsam Lösungsansätze zu finden. Währenddessen führt die Presse immer wieder Interviews und veröffentlicht brandaktuelle Schlagzeilen aus dem Schokohandel, welche zusätzlich Druck und Spannung ins Spiel bringen. In einer finalen Talkshow kommen dann alle Akteur:innen noch einmal an einen gemeinsamen Tisch und berichten über ihre Situationen.

Ziel des Spiels ist es zum einen, Jugendliche mit der Komplexität von Lieferketten und Unternehmensverantwortung vertraut zu machen. Zum anderen entwickeln sie ein Bewusstsein für die verschiedenen Handlungsoptionen und Spielräume. Zum Schluss steht die Frage im Mittelpunkt: Was können wir selbst hier und jetzt für fairere Schokolade unternehmen?

KREATIVE KONFI-WORKSHOPS

Das Planspiel Fairrero's Schoko-Überraschung wurde von einem Team aus Ehren- und Hauptamtlichen der KonfiCamps entwickelt. Es greift dabei Elemente des Planspiels FairKleidung auf, welches 2019 auf den KonfiCamps vielfach und kreativ durchgeführt wurde.



Ablauf

Einführung

Min.	Methode	Beschreibung
5	Kennenlernen	<ul style="list-style-type: none">• Im Plenum stellt sich jede:r mit Namen vor und nennt dazu die liebste Schokoladensorte.
10	Gruppenfindung	<ul style="list-style-type: none">• Es bilden sich 5 Kleingruppen (eine davon kann aus Teamenden sein).• Jede Gruppe bekommt eine Rolle sowie die hierzu gehörenden Informationsblätter und Namensschilder. Die Rolle der Presse (die Zeitung Allgemeine Zeit) ist am anspruchsvollsten. Sie kann ggf. den Teamenden gegeben werden.• Die Spielenden lesen sich in die Informationen ein und gestalten ihre Namensschilder.• Wenn die Presse läutet und die erste Schlagzeile verkündet endet die Vorbereitung und das Planspiel beginnt.

Planspiel

Min.	Methode	Beschreibung
20	Spielphase 1	<ul style="list-style-type: none">• Die Gruppen schreiben sich erste Briefe und vertreten ihre Interessen.• Die Presse führt Interviews und veröffentlicht weitere Schlagzeilen. Sie läutet jedes Mal bei einer neuen Schlagzeile.• Gruppen können auch Briefe weiterleiten oder sich zu Verhandlungen treffen.
5	Intervention	<ul style="list-style-type: none">• Es gibt neue Erkenntnisse zu Kindersklaven in der Schokoindustrie. Die Presse zeigt entweder einen kurzen Dokumentarfilm oder liest einen Artikel laut vor.
15	Spielphase 2	<ul style="list-style-type: none">• Unter verschärften Bedingungen setzen die Gruppen ihre Verhandlungen fort.• 10 Minuten nach der Intervention versendet die Presse an jede Gruppe eine Einladung zur Talkshow: „Süß & Bitter“ und baut schon einen Stuhlkreis auf.• Mit einem weiteren Läuten werden alle Akteure in den Stuhlkreis gebeten.
10	Talkshow	<ul style="list-style-type: none">• Eine Person der Presse moderiert die Talkshow. Sie stellt jeder Gruppe individuelle Fragen und moderiert ggf. das Gespräch.• Eine andere Person der Presse spielt ggf. Kamerateam oder reicht das Mikrofon herum.• Die Moderation der Talkshow beendet das Gespräch.

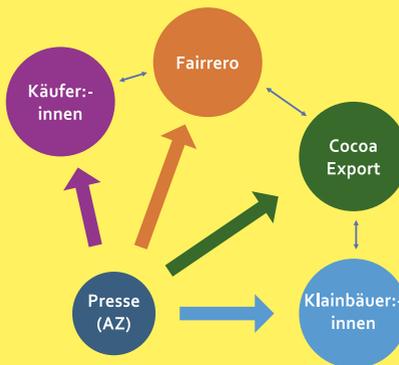
KREATIVE KONFI-WORKSHOPS

Auswertung

Min.	Methode	Beschreibung
5	Schokoparty	<ul style="list-style-type: none">• Die Spielleitung erklärt das Planspiel an dieser Stelle für beendet und sammelt die Namensschilder ein.• Mit dem Energizer Schokoparty – angelehnt an ‚Obstsalat‘ – fallen die Spielenden aus ihren Rollen.
10	Plenum	<ul style="list-style-type: none">• Im Plenum fragt die Spielleitung nach den Erfahrungen im Spiel. Die Spielenden haben die Möglichkeit sich auszutauschen.
10	Ideen sammeln	<ul style="list-style-type: none">• Zum Schluss hat die Gruppe die Aufgabe gemeinsam möglichst viele Ideen zu sammeln, was sie konkret für fairere Schokolade tun können.• Jeder Einfall wird auf einer Moderationskarte oder an der Leinwand notiert. Kommt die Gruppe auf mind. 5 verschiedene Einfälle, bekommt jede Person eine fair gehandelte Minischokolade. Kommen sie auf 10 oder mehr Einfälle, bekommt jede Person 2 fair gehandelte Mini-Schokoladen.

Informationen für die Spielleitung

Spielaufbau:



Material

Kleingruppen	Sonstiges
<ul style="list-style-type: none">• Rolleninformationen• Länderinformationen• Schokoladengraphiken• Postboxen• Namensschilder• Papier und Stifte• Emoji-Sticker	<ul style="list-style-type: none">• Raum mit 5 Sitzcken und Gängen aus Klebeband oder Schnur• Computer und Beamer oder Flipchart und Stifte• Glocke oder Megaphon• Faire Schokolade

Energizer "Schokoparty":

- Mit dem Energizer Schokoparty – angelehnt an ‚Obstsalat‘ – fallen die Spielenden nach dem Planspiel aus ihren Rollen.
- Alle sagen in der Reihe herum ihre Lieblings-Schokoladensorte
- Die Spielleitung steht in der Mitte und hat keinen Stuhl. Sie ruft eine Schokosorte. Alle, die am Anfang gesagt hatten, es sei ihre liebste Sorte, stehen auf und suchen sich einen neuen Platz. Auch die Spielleitung versucht einen Platz zu ergattern.
- Steht nun eine andere Person in der Mitte ruft sie eine neue Sorte. Die Person in der Mitte kann auch Schokoparty rufen. Dann müssen alle aufstehen und sich einen neuen Platz suchen.

Fragen für die Auswertung

- Wie ging es euch im Spiel? Ist es euch leicht oder schwer gefallen, die Interessen der Rollen zu vertreten?
- Hat euch etwas überrascht oder schockiert? Was war neu für euch?
- Wie glaubt ihr unterscheidet sich das Spiel zum echten Leben?

Weiterführende Informationen findn Sie hier:

<https://www.inkota.de/themen/kakao-schokolade>

Zum Hintergrund:

Das Format KonfiCamp ist keine neue Erfindung von uns, sondern gibt es in ganz vielen Kirchenkreisen in Deutschland. In einigen schon seit über 20 Jahren. Dabei kann man sich KonfiCamps am besten als eine Mischung aus junger Kirche, Konfi-Unterricht und Festival vorstellen. Das besondere an den Camps in Wittenberg ist deren deutschlandweite Ausrichtung. In Wittenberg treffen sich Konfis aus ganz Deutschland, um sich miteinander auszutauschen und voneinander zu lernen. Gemeinsam wird gefeiert, gebeten, gesungen und gelacht und so der Evangelischen Kirche ein junges Gesicht gegeben.

Ein kleines hauptamtliches Organisationsteam und bis zu 40 ehrenamtliche CampTeamer:innen pro Woche kümmern sich um die Infrastruktur und das Programm auf dem Camp. Vormittags arbeiten die Konfis in ihren Kleingruppen zu Themen rund um das Motto „trust and try“. Zusätzlich gestalten wir ein buntes, sportliches, kreatives, spirituelles, witziges und spannendes Nachmittags- und Abendprogramm. Ein Highlight ist auch der gemeinsame Ausflug in die Wittenberger Altstadt. Das Campgelände bietet neben den bereits aufgebauten Schlafzelten für alle Teilnehmende und Teamer*innen, Aufenthaltszelte, Workshopzelte sowie ein großes Veranstaltungszelt, Zeltkirchen, einen Teamer*innen-Bereich für die Abendstunden und vieles mehr.

Für 2024 sind drei KonfiCamps in Wittenberg mit ca. 500 Teilnehmenden aus ganz Deutschland geplant:

- KonfiCamp 1: 31.07.-04.08.2024
- KonfiCamp 2: 14.08.-18.08.2024
- KonfiCamp 3: 21.08.-25.08.2024

Informationen und Kontakt:

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V.

konfiscamps@ev-akademie-wittenberg.de

Tel.: 03491 498814

IMPRESSUM

REDAKTION:

Siegrun Höhne

HERAUSGEBER:

Studienstelle Naturwissenschaft, Ethik und Bewahrung der Schöpfung
(Kirchliches Forschungsheim seit 1927) der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e. V.)
V. i. S. d. P.: Siegrun Höhne
Schlossplatz 1d | 06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: 03491 4988-0 | Fax: 03491 4988-22
forschungsheim@ev-akademie-wittenberg.de | www.ev-akademie-wittenberg.de

MITHERAUSGEBER:

Manuela Kolster, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
Dr. Jörn Budde, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Dr. Wendelin Bücking, Bistum Magdeburg
Siegrun Höhne, Evangelische Landeskirche Anhalts
Kathrin Natho, Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

MITGLIEDSBEITRÄGE UND SPENDEN:

Die Mitglieder des Fördervereins unterstützen die Arbeit der Studienstelle Naturwissenschaft, Ethik und Bewahrung der Schöpfung mit ihrem Vereinsbeitrag (zzt. 30,- Euro/Jahr), und sie erhalten regelmäßig die BRIEFE. Neue Mitglieder sind sehr willkommen. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Wir freuen uns auch über Spenden für die Herstellung und den Versand der BRIEFE.

BANKVERBINDUNG (MITGLIEDSBEITRÄGE UND SPENDEN):

Förderverein für die Studienstelle Naturwissenschaft, Ethik und Bewahrung der Schöpfung
(Kirchliches Forschungsheim) e. V.
KD-Bank, Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE98 3506 0190 1560 0890 11, BIC: GENODED1DKD

BILDNACHWEIS:

Titelbild: © KonfiCamp
S. 13, 14, 15, 16, 17: © Dr. Thoralf Winkler
Themenseiten 20, 21: © KonfiCamp/ Ev. Akademie Wittenberg

DRUCK:

Elbe Druckerei Wittenberg | Auflage: 800 Stück | Erscheinungsweise: 4 x jährlich

REDAKTIONSSCHLUSS BRIEFE, HEFT 151 (2|2024): 15.06.2024

Postvertriebsstück Entgelt Bezahlt
Vertriebskennzeichen 31127
DP.AG

ABSENDER:

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V.
Schlossplatz 1d

o6886 Lutherstadt Wittenberg

ZUM SCHLUSS

*Man sollte nie daran zweifeln,
dass eine kleine Gruppe kluger,
engagierter Bürger die Welt verändern kann.
In der Tat ist das der einzige Weg,
der jemals Erfolg hatte.*

Margaret Mead